

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **53 (1970)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Literaturstelle empfiehlt

Aldous Huxley zum Gedächtnis

Diese Beiträge von Freunden, Bewunderern, Bekannten und Verwandten ergeben ein ungewöhnlich fesselndes Lebens- und Charakterbild und darüber hinaus einen Querschnitt durch das angelsächsische Geistesleben der letzten 50 Jahre. 204 Seiten (Piper) Fr. 22.30.

G. Wyneken:

Abschied vom Christentum.

Jetzt als rororo-sachbuch, Nr. 6727/28, nur Fr. 4.80.

A. S. Neill: Theorie und Praxis der antiautoritären Erziehung.

Das Beispiel Summerhill. rororo-sachbuch, Nr. 6707/08, Fr. 4.80.

Michailowsky: Wo liegt die Grenze der Selbstzerstörung?

«Diskussion», Nr. 3/1970, Fr. 1.80. Dieser interessante Aufsatz zeigt, wie katastrophal sich die Zerstörungsarbeit der progressiven Pfarrer und Theologen innerhalb sowohl der evangelischen wie auch der katholischen Kirchen auswirkt.

Das beschädigte Leben.

Diagnose und Therapie in einer Welt unabsehbarer Veränderungen. Ein Symposium, geleitet und herausgegeben von **Alexander Mitscherlich**. Ärzte, Philosophen, Psychologen, Soziologen usw. äussern sich zu brennenden Problemen der menschlichen Zukunft. (Piper) Fr. 12.40.

Sache git's

In Amerika, in den Staaten Virginia, Kentucky, Tennessee und Nordkarolina, ist die «Heilige Kirche Gottes in Jesu Namen» eine recht verbreitete Sekte. Das Jesuswort aus dem Markusevangelium «In meinem Namen werden sie böse Geister austreiben, in neuen Zungen reden und Schlangen vertreiben. Wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden», legen die Anhänger der Sekte auf ihre Weise aus. Jede Gemeinde hält giftige Schlangen, die im Gottesdienst herumgereicht und in der Ekstase gar an die Brust gedrückt und geküsst werden. Wer nicht

gebissen wird, ist ein «Gläubiger», den Gott schützt. Wer gebissen wird, ist ein Ungläubiger, den Gott auf diese Weise straft. Ärztliche Hilfe gibt es natürlich nicht, die meisten Gebissenen sterben. Im Jahr 1969 waren es zweiundneunzig. aha

Ein Sieg der Vernunft

Die Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau hat beschlossen, in Zukunft das Schwergewicht kirchlicher Bautätigkeit auf Gemeindehäuser zu legen, in denen geeignete Räume für Gottesdienst und Gemeindegemeinschaft zu erstellen seien. Praktisch bedeutet das einen Stopp des Kirchenbaus.

Auch will die Synode keine neuen Kirchenglocken mehr anschaffen, da das Glockenläuten in einer lärmüberfluteten Gesellschaft als Belästigung empfunden werde.

Vivant sequentes! B. O. Bachter

Die Sorgen des Kardinals R. S. Henriquez in Chile

In Puento Alto, unweit der chilenischen Hauptstadt Santiago, sind drei spanische Reformpriester tätig, die Kirche und Glauben modernisieren wollen, und zwar mittels Spiritismus.

Als neuestes Evangelium wird von ihnen verkündet, dass demnächst der Sohn Christi (d. h. Gottes Enkel) auf Erden erscheinen werde, und zwar ebenfalls als Sohn einer Jungfrau. Diese neue Gottesmutter ist bereits gefunden, sie ist ein spiritistisches Medium in Puento Alto. Zur Zeit der Geburt sollen sich auch die Erzengel auf Erden einfinden. Die Landung dieser himmlischen Heerscharen wird zwar durch die fliegenden Untertassen der bösen Engel (so was gibt's auch!) gestört werden, doch werden die Erzengel siegen. Mit Hilfe Gottes Enkelsohns werden sie die alte morsche Kirche zerstören und den Glauben für alle Zeiten reinigen.

Die Dummheit höret nimmer auf! Deshalb wächst die Anhängerschaft der drei Reformpriester zusehends, und das bereitet dem vorgesetzten Kardinal Raul Silva Henriquez Sorgen über Sorgen. aha

Kirchenaustritt der Fussballfans

In Osnabrück sollte ein Fussballspiel VfL Osnabrück gegen Eintracht Frankfurt stattfinden. Der lange Winter hatte die Spielplangestalter in Bedrängnis gebracht, so dass sie das Spiel auf den Karfreitag ansetzten. Das Feiertagsge-

setz Niedersachsens gestattet Ausnahmeregelungen, weshalb die Stadt die Genehmigung erteilte. Doch musste sie 48 Stunden später wieder krebzen, denn Katholiken, Protestanten, Reformierte, Baptisten und Methodisten hatten gefordert: kein Fussball am Karfreitag.

Es heisst, dass dadurch die Kirchenaustrittsbewegung unter Jugendlichen sehr gefördert wurde. A. H.

Anekdote

Auf einer Sitzung, an der eine Angelegenheit in langatmigen Erklärungen erörtert wurde, ergriff Winston Churchill das Wort: «Meine Herren, darf ich Ihnen eine alte Maxime ins Gedächtnis rufen? Ein schlechter Redner erschöpft sich selbst, ein miserabler Redner erschöpft das Publikum. Ein guter Redner erschöpft das Thema.»

W.-K.

Totentafel

Die Ortsgruppe Zürich verzeichnet nicht nur einen erfreulichen Zuwachs an Mitgliedern, sie muss auch Verluste durch den Tod hinnehmen. Am 9. April 1970 fand im Krematorium Nordheim, Zürich, die Trauerfeier statt für

Alfred Traber

alt Vizepräsident des Bezirksgerichtes Zürich

Der Stadtrat von Zürich, dem der Verstorbene in den zwanziger Jahren einige Zeit angehörte, dankte ihm für die hervorragenden Dienste, welche der Verstorbene unserm Gemeinwesen geleistet hat, und delegierte sein Mitglied Stadtrat Rudolf Welter, vom Ratsweibel begleitet, an die Trauerfeier.

Gesinnungsfreund Eugen Pasquin trug in etwas gekürzter Form die eigenen Worte des Verstorbenen vor, welche er in seinem 80. Lebensjahr verfasst hatte.

Alfred Traber wurde am 29. März 1884 in Winterthur geboren und wuchs wohlbehütet von den Eltern und Grosseltern auf. Nach Beendigung der Schulzeit, zuletzt in Zürich, liess er sich am Lehrerseminar Küssnacht ZH zum Erzieher ausbilden. Mit Seminarkameraden, denen er zeitlebens verbunden blieb, begeisterte er sich an Kunst, Wissenschaft, Dichtung und Politik. Nach erfolgtem Abschluss des Seminars betätigte sich der junge Lehrer einige Jahre als Erzieher, um dann in die Politik hinüberzuwechseln. In der Sozialdemokratischen Partei, vor allem aber im Verband der öffentlichen Dienste, bewährte sich seine Hingabe in den Kämpfen der Strassenbahner um bessere Lebensbedingungen.

Es war ein bewegtes Leben, reich an Kämpfen für die Schwachen und Entrechteten, aber auch reich an innerem